

VERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 41.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 23. Oktober 1893.

Vierteljährlich
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

39. Jahrg.

Allelei Modernes.

Nachdruck verboten.

„Erlaubt ist, was gefällt,“ heißt es in Goethes Tasso, und so könnte ich Ihnen, verehrte Leserin, auf die Frage, was in der Mode jetzt erlaubt ist, einfach antworten: alles! Denn alles, was gefällt, wird heute getragen!

Zunächst sei erwähnt, daß man viel glattes, einfarbiges Tuch in allen erdenklichen Nuancen zu Straßen- und Hauskleidern verarbeitet. Die Röcke, vorn mehr anschießend gearbeitet, sind hinten in volle Falten gelegt und streifen leicht den Boden; bei den Taillen herrscht die Schoßform vor, welche häufig durch Aufsatz erzielt wird. Die Ärmel sind noch immer oben sehr weit und dazwischen in dicke Falten gelegt, wodurch die obere Ruffe mehr als früher fällt. Sehr modern bleiben ferner die sogenannten tailor-made-Straßenkleider aus den englischen kleinstärkerten Geweben, die man reich mit Galons besetzt, sowohl in vielen Reihen auf den Rücken, als auch um die Schöße, Ärmel, Kragen u. s. w.

Sollte die verehrte Leserin für die Promenade kein Tuchkleid wählen, so würde ich ein solches doch für kleinere Partien, Jagden, Kränzchen oder kleine Gesellschaftsabende empfehlen, und zwar in der modernsten Nuance: Hellgelb! Sie erschrecken? Ja gewiß, meine Gnädigste, es ist Thatsache: Gelb wird heuer in allen Tönen die Gesellschaftsräume beherrschen, und wenn Sie sich nur erst von dem Vorurteil frei gemacht haben, daß Gelb eine alte und zu auffallende Farbe sei, so werden Sie Gelb ohne Zweifel sehr kleidbar finden. Ich würde z. B. eine solche hochmoderne Toilette folgendermaßen zusammenstellen: die Farbe so genau als möglich einer Citrone ähnlich; den Rock mit einem in nicht zu flache Vogen festonnierten Volant aus schwarzen Duchesse-Spitzen umrandet, deren Aufsatz eine Torjade aus schwarzem Sammetband oder ein glattes Sammetband deckt. Die Taille, oben à l'enfant, d. h. ein wenig rund ausgeschnitten, muß einen Pattenschöß von etwa 20—25 Cent. Länge haben, unter welchem eine breite schwarze Spitze anzubringen ist, die sich in vollen Falten durch jeden Schlit drängt, während sämtliche Linien des Schößes mit schwarzem Sammetband umrandet werden. Um den Halsauschnitt eine schwarze Spitze, die auf den Schultern durch große schwarze Sammetstreifen gehalten wird; eine gleiche Schleife markiert die Mitte; die Ärmel dürfen nur in einer großen Ruffe bis zum Ellenbogen reichen. Zu dieser Gesellschaftstoilette gehören lange schwarze Glacéhandschuhe mit etwa 10 oder 12 Knöpfen.

Sehr beliebt ist ferner die Verbindung von Gelb mit Rot. Wird zu weißen Spitzen bordeauxroter Sammet gewählt, so ist der Anzug noch eleganter, vielleicht aber nicht ganz so distinguirt. Rot, sowie Rot und Gelb sind übrigens auch die für Handschuhe modernen Farben, und Sie müssen sich daher nicht wundern, meine Gnädigste, wenn Ihnen der Lieferant ganz dunkelrote Glacés mit weißen Perlmutterknöpfen, so groß wie Kupferpfennige, zu Gesellschaftstoiletten

und leichte gelbe Wildlederhandschuhe mit ebenso großen roten Hornknöpfen für Promenade, Spazierfahrten u. s. w. zuschickt. Lange schwedische Handschuhe sind stets chic und elegant, doch zieht man die zahlreichen Knöpfe der Mousquetaire- und besonders der Biarritz-Form ganz ohne Knöpfe vor, da man bei Knöpfhandschuhen doch einen besseren Sitz um das Handgelenk herum erzielt. Für größere Gesellschaften trägt man vielfach weiße, hellgraue und silbergraue Glacéhandschuhe mit schwarzen, feinen doppelreihigen Nähten auf dem Handrücken, dazu weiße Knöpfe; schwarze Knöpfe an hellen Handschuhen würden Halbtrauer bedeuten. Sonst werden jetzt für einfachere Halb-

trauer-Toiletten lange schwarze Glacéhandschuhe mit weißen, etwa 2 Cent. breiten Einfassungen, weißen Knöpfen und weißen, ziemlich breiten Seidenrippen auf dem Handrücken getragen.

Sie fragen, welcher Schirm zu diesen neuen Toiletten am besten paßt. Um, da ist guter Rat teuer. Für Regenschirme ist Körperseide immer noch das Empfehlenswerteste; man hat sie außer in Schwarz jetzt auch in ganz Dunkelgrün, Blau, Braun und Prune, und es giebt ebensoviele zwölf- wie achtteilige Gestelle. Die zwölfteiligen sind eine Wenigkeit schwerer, die Form aber gefälliger. Die Griffe der Stöcke sind gerade aufstrebend und haben oben weder Krücken- noch Ringform zum Abschluß. Sehr elegant erscheint ein flacher, ediger Perlmuttergriff, um den sich in loser Spirale feine, eingelegte Goldblättchen ziehen und der oben durch eine goldene Kapsel verziert ist. Recht vornehm sieht auch ein genau so geformter Eisenbeinring mit Goldkapsel aus, der aber ohne Goldverzierung ist. Aus Schildpatt wirken runde und flache Griffe mit Dornenansätzen sehr hübsch; einfacher, doch nicht minder hübsch sind die Naturholzgriffe.

Zu weiteren Spaziergängen möchte ich Ihnen eine ganz praktische Neuheit empfehlen: einen kleinen, baretartig aufgeschlagenen hellbraunen Filzhut mit einem Kopf aus Leder, der im übrigen ohne jede Garnierung ist und sich daher ganz vorzüglich für das Land eignet, wo man nicht gern einen Regenschirm spazieren trägt. Die Lederköpfe sind glatt und auch mit Mustern gepreßt zu haben. Als Chaussüre empfehlen sich hierzu die geknöpften Wild- und Känguruhlederstiefel, die auch mit Besätzen von Vackleder zu haben sind. Man hat sie in Grau, Hellgelb und Dunkelbraun, mit gleichfarbigen Knöpfen, was gar nicht übel aussieht. Für Herren werden übrigens dieselben Stiefel zum Schnüren und zum Knöpfen gearbeitet.

Die Morgenröcke spielen heutzutage eine große Rolle; sie sind daher eigentlich alle recht elegant und auch sehr kleidbar. Blau, Tabakfarbe, Dunkelgrün, sowie die dunkleren Eminence-töne sind für ältere Damen bestimmt, während junge Frauen und Mädchen Hellblau, Heliotrop, Lachsfarben, Grün und Chamois tragen. Kashmir foulé, mit leicht rauher Oberfläche, geköppter Flanell, Lama und Cheviot bilden die beliebtesten Stoffe. Ein sehr hübsches Modell zeigt einen dreieckigen Sattel, der ganz mit schattierter Seiden- und Chenillestickerei bedeckt ist; um den Sattel zieht sich ein breiter Volant, der am unteren Rande gleichfalls gestickt und, der Sattelform folgend, vorn und hinten mit vollen Quetschalten aufgesetzt ist, während auf den Achseln durch je drei tiefe Abnäher im Volant ein guter Schluß erreicht wird. Ein Sammetband bildet den Taillenabschluß. — Ein anderes, ebenso geschmackvolles Modell hat einen breiten, um den Hals herum fünfmal dicht eingereichten Kragen, der weit über die Brusthöhe hinabfällt und mit einer nach oben gestellten Spitze um-



Nr. 1. Paletot mit selbständigem Pelerinenkragen.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Wollenstoff mit Garnitur von Bogenlitze.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

randet ist, die auf andersfarbigem Atlas ruht. Eine breitere Spitze garniert den unteren Rand des Morgenkleides; ein runder, mit Spitze belegter kontrastierender Gürtel bildet den Taillenabschluss. Die Ärmel sind überall weit und voll und haben entweder eine lange Puffe mit hoher Stulpe, oder sie verengen sich nach unten sehr und sind so reichlich lang geschnitten, daß man am Ellenbogen ein Gummiband trägt, über das die überflüssige Weite und Länge puffenartig herabfällt. Bei changierenden Geweben werden die Röcke vielfach mit Bandreihen in den Farben des Stoffes in phantastischer Weise besetzt, z. B. in Diagonalen, die mit Sammetrosetten abschließen oder in Zickzacklinien u. dergl. Jedemfalls wird, wo es nur irgend angeht, viel Band zum Garnieren verwendet.

Auch unter den unzähligen Kleinigkeiten, die sonst noch zur Ausschmückung einer Toilette dienen, sind Neuheiten schon in großer Zahl erschienen. So z. B. breite, in der Mitte fünffach getollte Hüschchen aus Crêpe de Chine, mit ganz feiner, seidener Soutache in kontrastierender Farbe eingefasst, wie Weiß oder Mattgrün mit Orange, Hellblau mit Rosa, Rosa mit Dunkelrot u. s. w. Schleier giebt es in abgeschattetem Tüll oder auch in verschiedenen modernen Farben mit weißen oder crème Seidenblümchen durchstreut und mit weißen oder crème Randzacken, Bogen, Picots und Seidenfuge begrenzt. Eine besondere Neuheit ist der sogenannte Fächerhülle; eng plüsiert aus feinem Tüll wird er dicht zusammengefaßt auf der vorderen Mitte des Hutes besetzt, während die Querseiten desselben an den Seiten des Hutes festgesteckt werden, wodurch eine vollständige Fächerform erzielt wird.

Fächer sind vorläufig nur in kleiner Form modern; z. B. ein schwarzes Gestell mit Silberauflagen in Form von Weilchen, das schwarze Gazebrett aber mit breiter Weilchenbordüre und mit drei großen Weilchentouffes bemalt. Ein anderer, ebenfalls schwarzer Fächer hat Goldauflagen am Gestell und ist am oberen Rande des schwarzen Blattes mit getollten gelben Gazestreifen besetzt, die ausgezackt und mit Linien und Schatten so bemalt sind, daß sie aufgesetzten Sonnenblumen gleichen.

In Schmucksachen sind jetzt wieder Diamanten am meisten beliebt, und zwar setzt man zweifarbige Diamanten nebeneinander, rosa und weiße, gelbe und schwarze. Die rein weißen Steine werden vorzugsweise mit Saphiren und Smaragden gemischt, doch ist die Fassung jetzt so außerordentlich fein und zart, daß man sie kaum noch sieht. B. Day.

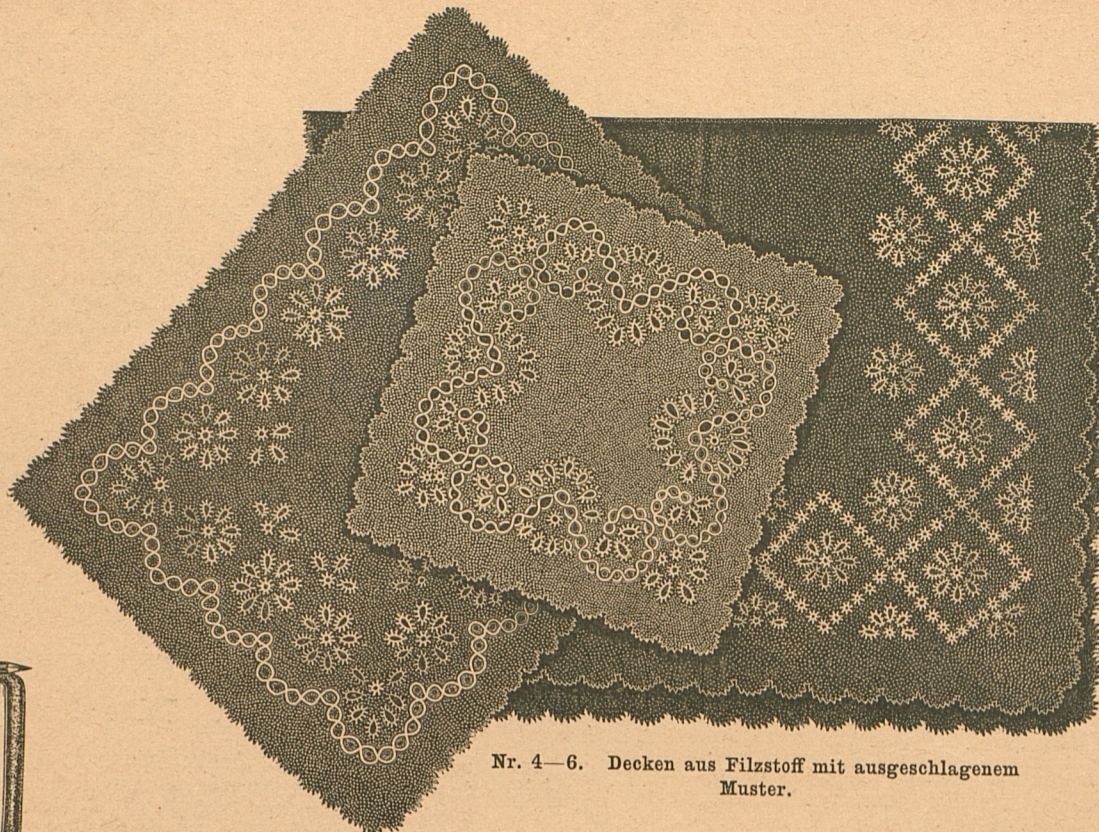
Nr. 3. Gehäkelter Opernglasbehälter.

Schnitt: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 33.

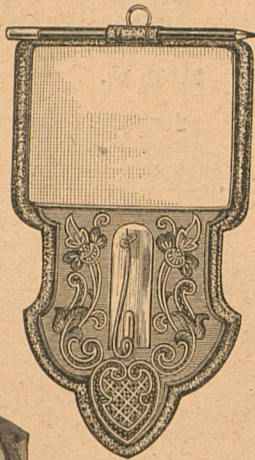
Der zierliche Beutel ist mit goldbrauner mittelstarker Korbonnetseide und gleichen Perlen gearbeitet, mit braunem Atlasfutter und einem mit gleichem Stoff überzogenen Kartonboden, sowie 2 1/2 Cent. breiten Reppsbändern zum Zuziehen versehen, welche kreuzweise durch eine den oberen Abschluß bildende durchbrochene Stäbchentour geleitet sind; den unteren Rand ziert eine 2 Cent. breite Schlingenranse aus gleichen Perlen. Zur Herstellung des Beutels, für welchen zunächst 30 Rosetten in 3 Reihen untereinander verbunden werden, deren äußerer, mit Perlen verzierter Rand je um einen Metallring von 2 Cent. Durchmesser zu häkeln ist, schließt man für jede Rosette 5 Luftm. (Luftmaschen) zur Rundung und arbeitet 6mal abw. (abwechselnd)



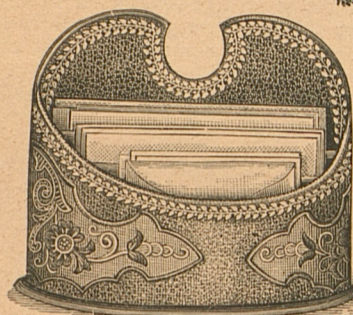
Nr. 3. Gehäkelter Opernglasbehälter. Schnitt: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 33.



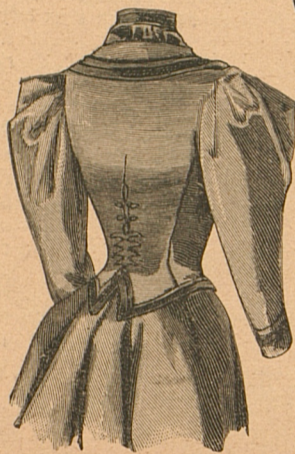
Nr. 4—6. Decken aus Filzstoff mit ausgeschlagenem Muster.



Nr. 7. Notiztafel mit Stickerei.



Nr. 8. Ständer für Postkarten, Briefe etc.



Nr. 9. Rückansicht zum Kleid Nr. 26.



Nr. 10. Schreibmappe aus Leder mit Stickerei.

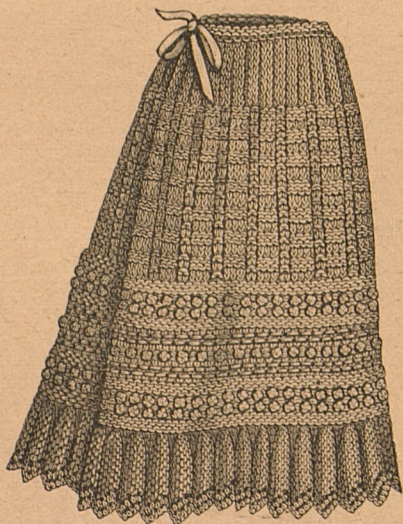


Nr. 11. Morgenkleid mit Pelerinenkragen.

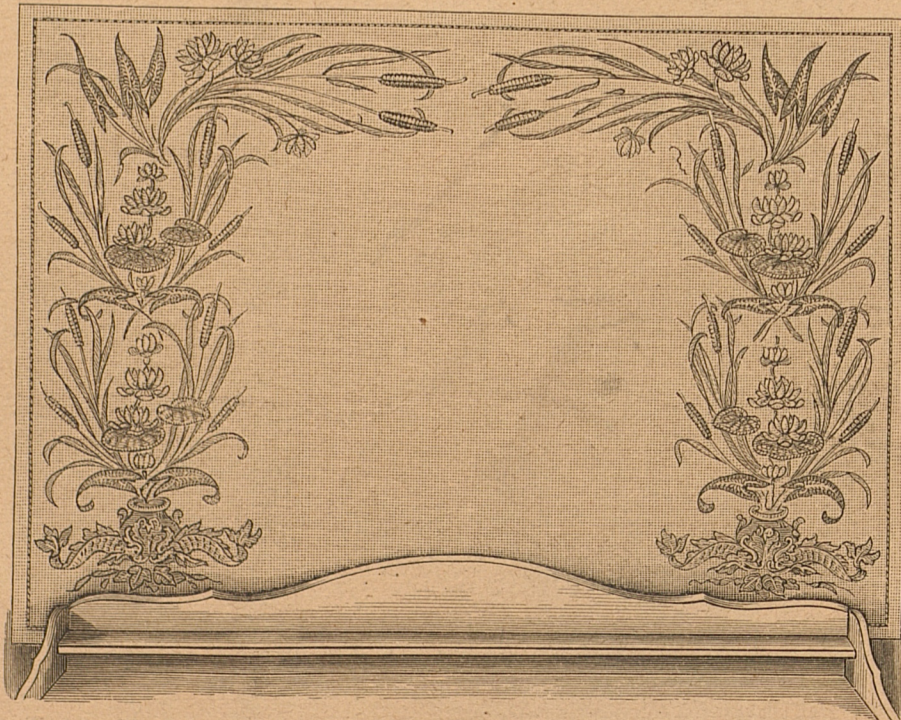
Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 66a—68.

1 f. M. (feste Masche), 9 Luftm. um dieselbe; zuletzt 1 f. R. (Kettenmasche) in die 1. f. M. und 4 f. R. in die ersten 4 Luftm., dann mit Zunahme des Ringes 6mal abw. 1 f. M. in die mittlere der nächsten 9 Luftm., 11 f. M. um den Ring; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — Hierauf ist der Außenrand der Rosette mit Perlen zu verzieren, indem man von der Rückseite derselben, welche die Außenseite bildet, der nächsten f. M. eine Perle aufnäht, dann 23mal abw. 2 Perlen auf den Faden zieht und die 2. stets dem hinteren Gliede der drittfolgenden M. derartig gegennäht, daß die Perle in die Höhe steht; zuletzt wird nur 1 Perle aufgezogen und der Faden an der ersten Perle befestigt. — Sind die übrigen 29 Rosetten in gleicher Weise hergestellt und bei Ausföhrung der Perlenumrandung mit Berücksichtigung der Abb. untereinander verbunden, so begrenzt man den unteren Rand wie folgt, 1. Tour: * 2 dreifache St. (Stäbchenmaschen) um die Perle am nächsten Tiefeneinschnitt zweier Rosetten, 4 Luftm., 3 f. M. um die mittleren 3 Perlen der folgenden Rosette, 4 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. dreifache St. — 2. Tour: 3 Luftm., stets 1 St. in jede M.; zuletzt 1 f. R. in die 3. Luftm. — Am oberen Rande hat man zunächst 2 Touren wie die beiden Touren des unteren Randes auszuführen und hierauf die 3. bis 7. Tour, dem Arbeitsfaden zuvor eine größere Anzahl Perlen aufziehend, wie folgt zu arbeiten: 3 Luftm., stets 1 St. um die nächste St., doch wird je nach 2 St. 1 Luftm. um 1 Perle gehäkelt; zuletzt 1 f. R. in die 3. Luftm. — 8. Tour: 7 Luftm., 1 fünffache St. um die nächste M., * 2 Luftm., 1 gleiche St. um das zwischen den nächsten 2 St. befindliche Glied, 2 Luftm., 2 fünffache St. um die folgenden 2 St., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 7. Luftm. — 9. Tour: * 1 f. M. um das zwischen den nächsten 2 St. befindliche Glied, 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M.), 6 je durch 1 P. getrennte St. um die nächsten und um die folgenden 2 Luftm., 1 P., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — Nach Vollendung der Arbeit verzieht man dieselbe mit dem nach Fig. 33 des Schnittmuster-Bogens zu fertigenden, mit gleichem Atlas zu überziehenden Boden aus starkem Karton und verzieren ihn durch die erwähnte Perlenranse.

[69,078]



Nr. 13. Gestrickter Unterrock für Damen.



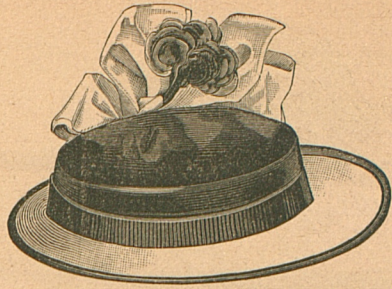
Nr. 12. Wandschoner über einen Waschtisch. Platt-, Stiel- und Phantasiestich-Stickerei. Mustervorzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 34.



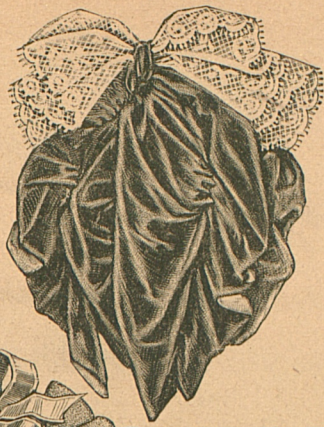
Nr. 14 und 15. Mantel (Havelock) für Knaben von 8—10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 61—65.

Nr. 4-6. Decken aus Filzstoff mit ausgeschlagenem Muster.

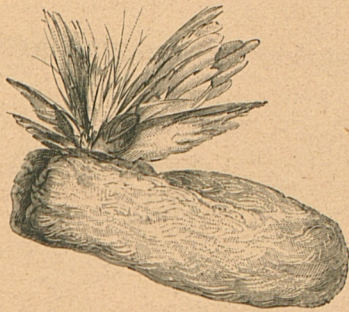
Die Gruppe zeigt drei verschiedenartige, mit gezähnten Bogen begrenzte Decken aus farbigem Filzstoff, deren ausgeschlagene Muster mit bunter Seide teilweise im Languettenstich umschürzt, teilweise mit Kettenstichen umrandet werden; die Stickerei ist leicht herzustellen und daher als Weihnachtsgabe für größere Mädchen besonders gut geeignet. Die zusammengelegte Decke Abb. Nr. 4 ist 73 Cent. lang, 49 Cent. breit aus rotbraunem, die 42 Cent. lange, 32 Cent. breite Decke Abb. Nr. 5 aus olivbraunem und das quadratförmige Deckchen Abb. Nr. 6 aus moosgrünem Stoff 24 Cent. groß gefertigt. Als Stickmaterial für die Decken ist verschiedenfarbige gespaltene Filofelleseide je in drei Schattierungen zu verwenden; die



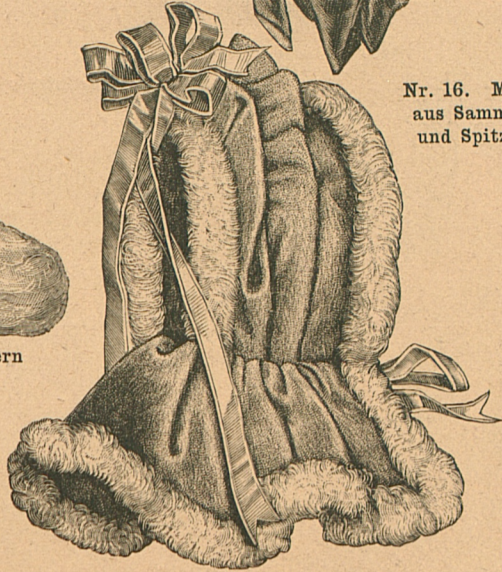
Nr. 17. Matrosenhut für Mädchen von 14-16 Jahren.



Nr. 18. Barett für Mädchen von 12-14 Jahren.



Nr. 19. Toque aus Federn für junge Damen.



Nr. 16. Muft aus Sammet und Spitze.



Nr. 20. Toquecapote aus Federn.

Nr. 21. Capote aus Sammet für kleine Mädchen.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 28 und 29.

Nr. 8. Ständer für Postkarten, Briefe etc.

Der zierliche, mit gelblichem, rauhem Leder überzogene dreiteilige Ständer aus starkem Karton ist, wie ersichtlich, mit einem Börtchen aus Bronze und mit zwei gestickten Garniturteilen verziert. Die Stickerei wird auf perforiertem, glattem, gelblichem Leder mit gespaltener Filofelleseide in beliebigen Farben, sowie japanischem Goldfaden im Platt- und Stielstich ausgeführt.

Nr. 10. Schreibmappe aus Leder mit Stickerei.

Einen hübschen Schreibtischschmuck bildet die elegante, 38 Cent. hohe, 30 Cent. breite Mappe aus naturfarbenem, ungeglättetem Leder, deren mit gewölbtem Rand versehene obere Deckelhälfte über Mattenaufgabe mit einem, auf dunkler getöntem, glattem Leder reich gestickten Blütenzweig verziert wird. Innen ist die Mappe über leichter Kartoneinlage mit bronzefarbenem Atlas besetzt und auf der unteren Deckelhälfte mit drei je mit dem Außenrand durch 5 1/2 Cent. breite Atlasstreifen verbundenen abgekehrten Ueberschlägen



Nr. 22. Kleid aus gemustertem Wollenstoff und Sammet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 23. Kleid aus Tuch und Seidenrepps. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

schrägen Carreaureihen in der Bordüre Abb. Nr. 4 werden mit olivgrüner und goldgelber, die Sternfiguren in denselben abwechselnd mit lechterer und lachsfarbener Seide, die übrigen Figuren abwechselnd mit mattblauer und mattroter Seide im Languettenstich gearbeitet. Mit gleicher Seide, ausschließlich der olivgrünen, hat man die Figuren des Deckchens Abb. Nr. 5, mit roter und mattblauer das Deckchen Abb. Nr. 6 auszuführen, und zwar werden die mit gold- und hellgelber Seide zu stickenden bogenförmigen Ueberreihen beider Decken mit Kettenstichen, die übrigen Figuren ebenfalls mit Languettenstichen begrenzt.

Nr. 7. Notiztafel mit Stickerei.

Die 12 Cent. breite, 8 1/2 Cent. hohe Notiztafel aus Milchglas ist, wie ersichtlich, auf einer am Außenrande mit naturfarbenem, rauhem Leder bezogenen, 22 Cent. hohen, 13 Cent. breiten, der Abb. gemäß geschnittenen Kartonplatte befestigt, deren unterer Teil mit einem Nickschild nebst Haken versehen und mit einer Stickerei verziert ist; eine am oberen Rande angebrachte Lederhülle für den Bleistift, sowie eine Deje zum Anhängen dienen zur Vervollständigung der Tafel. Die Stickerei wird auf dem Muster entsprechend perforiertem, glattem Leder mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleseide, sowie japanischem Goldfaden im Platt- und Stielstich ausgeführt.



Nr. 24. Gesellschaftskleid für ältere Damen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

versehen, welche außen ebenfalls mit Atlas, innen mit goldgemustertem Moirépapier überdeckt sind; eine mit lechterem überzogene, entsprechend große Platte deckt den Aufsatz der Ueberschläge. Die im Platt- und Stielstich auszuführende Stickerei wird auf dem Muster entsprechend perforiertem Leder mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleseide, sowie japanischem Goldfaden hergestellt. Für die Blätter der größten Blüte hat man vier Schattierungen fraisefarbener Seide zu verwenden und den Reich negartig mit Goldfaden zu überspannen. Die beiden Blüten oberhalb lechterer sind mit wasserblauer, die übrigen mit bronzebrauner und goldgelber, sowie fraisefarbener Seide je in mehreren Schattierungen zu sticken und die Adern sämtlicher Blütenblätter teils mit einer dunkleren Schattierung der betreffenden Farbe, teils mit Goldfaden zu markieren; die Blätter werden, verschieden abgetönt, mit olivbrauner und grau-grüner, die Stiele teils mit der gleichen Seide, teils mit Goldfaden gearbeitet.

[68,375]

Nr. 12. Wandschoner über einen Waschtisch.

Platt-, Stiel- und Phantasiestich-Stickerei.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 34.

Ein reiches, aus Schilf und Seerosen zusammengesetztes Blumenmuster zielt den hübschen und eigenartigen, ringsum mit einem 3 Cent. breiten Hohlraum abschließenden Wandschoner aus weissem, mittelstarkem Leinenstoff, an dessen oberen Rande kleine Ringe zum Anhängen befestigt sind. Für die mit Platt-, Stiel-, sowie den verschiedensten Phantasie- und Zierstichen auszuführende Stickerei, zu welcher Fig. 34 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnung giebt, hat man rotes Stick- und weißes Glanzgarn zu verwenden, mit lechterem die einzelnen Blütenblätter der Seerosen im Plattstich zu sticken und mit rotem Garn im Stielstich zu umranden; in gleichem Stich werden die Stiele, die Blätter der Seerosen, sowie die Schilfblätter begrenzt und lechtere teils im ineinandergreifenden Plattstich, teils mit den verschiedenartigsten Phantasiestichen gefüllt, während die Schilfkolben dazwischen mit weißem Glanzgarn dick im Plattstich zu sticken sind. Die den unteren Abschluß bildenden Delphine sind in gleicher Weise zu sticken.

[69,152]

Nr. 13. Gestrickter Unterrock für Damen.

Erforderliche Wolle: 375 Gramm.

Der Unterrock ist mit weißer Strickwolle in zwei Hälften gearbeitet und durch eine der Quere nach gestrickten, mit einer Spitze abschließenden Frietur begrenzt. Für die vordere Hälfte strickt man vom unteren Rande aus auf einem Anschläge von 168 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Ganz links. — 3. und 4. Tour: Ganz rechts. — 5. Tour: Ganz links. — 6. Tour: Abgeh. (abgehoben), 41mal abw. (abwechslnd) 3 L. (M. links), für 1 Masche aus der nächsten M. 5 M. abgestrickt, und zwar stets abw. 1 L., 1 M. (M. rechts); zuletzt 3 L. — 7. Tour: Ganz rechts. — 8. Tour: Ganz links. — 9. Tour: Ganz rechts. — 10. Tour: Abgeh., 41mal abw. 3 L., die nächste Masche geschlossen (man legt dazu den Arbeitsfaden um die Nadel der linken Hand und zieht nacheinander die 5 M. der Masche über denselben); zuletzt 3 L. — 11. Tour: Ganz rechts. — 12. bis 16. Tour: Wie die 6. bis 10. Tour, doch hat man in der 10. Tour stets 3 M. statt 3 L. zu stricken. — 17. und 18. Tour: Ganz links. — 19. Tour: Ganz rechts. — 20. und 21. Tour: Ganz links. — 22. Tour: Abgeh., stets abw. umg. (umgeschlagen), 2 M. zu. (2 M. rechts zusammen abgestrickt); zuletzt 1 M. — 23. und 24. Tour: Ganz rechts. — 25. bis 28. Tour: Wie die 21. bis 24. Tour. — 29. Tour: Ganz links. — 30. bis 34. Tour: Wie die 12. bis 16. Tour. — 35. bis 42. Tour: Wie die 21. bis 28. Tour. — 43. bis 63. Tour: Wie die 1. bis 21. Tour. — 64. Tour: Abgeh., 23mal abw. 6 L., 1 M., dann 6 L. — 65. Tour: Ganz rechts. — 66. Tour: Abgeh., 1 L., * 4 M., 1 L., 1 M., 1 L., vom * noch 23mal wiederholt, dann 4 M., 1 L. — 67. Tour: Abgeh., 23mal abw. 4 L., 3 M.; zuletzt 4 L., 2 M. — Man wiederholt nun noch 20mal die 64. bis 67. und noch 1mal die 64. und 65. Tour, strickt dann 1 Tour ganz rechts und hierauf 40 Touren im Rippenmuster (stets abw. 2 M., 2 L.). — Alsdann arbeitet man 1 Tour in rechts gestrickten M., stets abw. die nächsten 2 M. und die folgenden 4 M. je zusammen abstrickend, hierauf 2 Touren, in welchen sämtliche M. auf der rechten Seite links erscheinen, und für den Gurt 16 Touren in auf der rechten Seite rechts erscheinenden M., worauf dieselben abzutreten und die letzten 8 Touren, nach der Außenseite umlegend, auf der vor denselben ausgeführten Tour festzunähren sind. Die hintere Hälfte des Rockes wird in gleicher Weise, die letzten 40 Touren für den Schlitze jedoch in 2 Teilen arbeitend, hergestellt, und mit der vorderen verbunden. — Für die Frietur strickt man auf einem Anschläge von 34 M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Abgeh., 1 M., umg., 2 M. zu. umg., 30 L. — 3. bis 6. Tour: Stets abw.



Nr. 25. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11—18.

Nr. 26. Kleid mit Weste und Jackentaille (tailor made). (Hierzu Nr. 9.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 44—52.

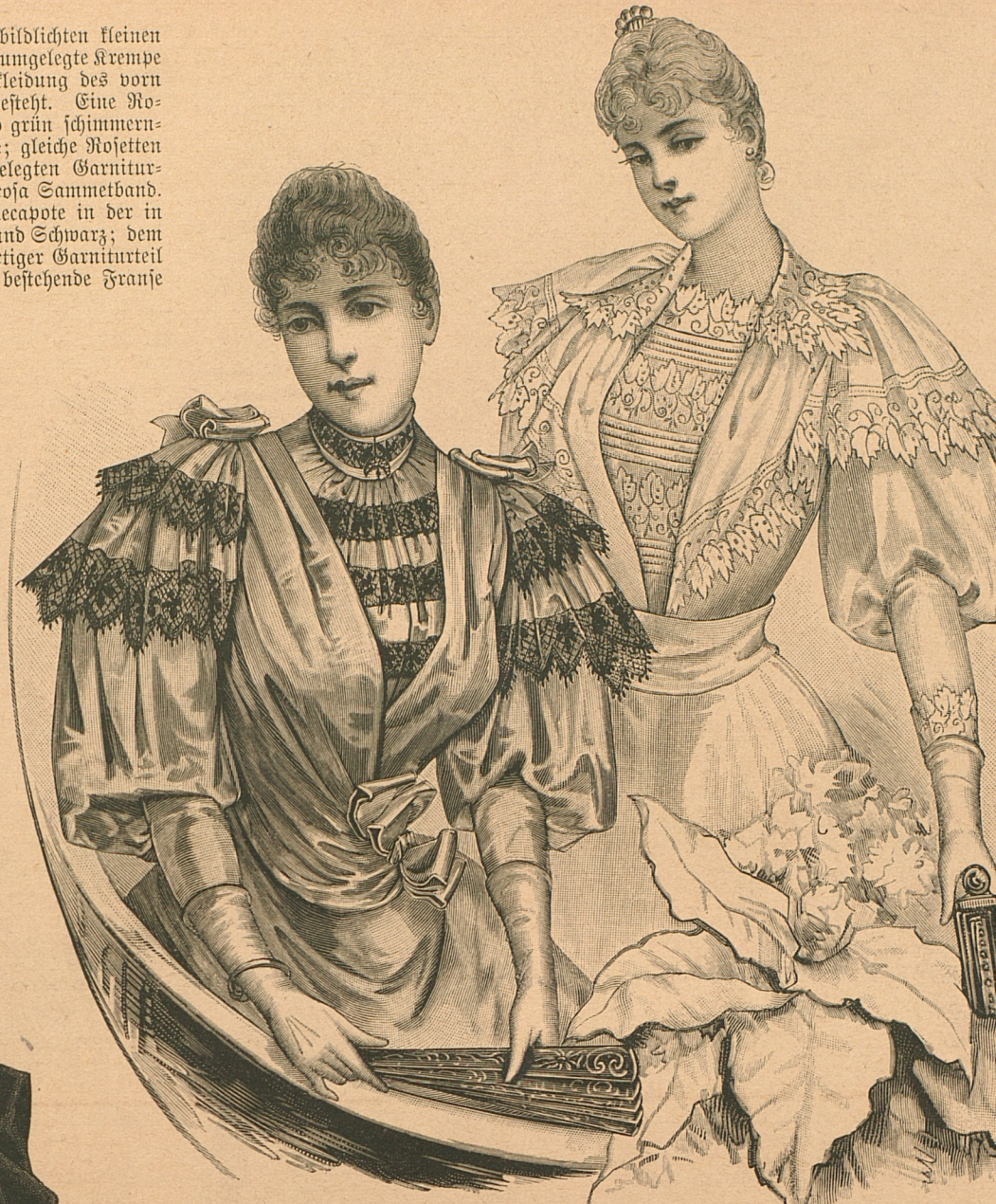
Nr. 27. Schürze für Mädchen von 2—4 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 32.

Winterhüte.

Außerst originell ist Abb. Nr. 32 verbildlichten kleinen capoteartigen Hutes, dessen reversartig umgelegte Krempe mit roia changen... während die Bekleidung des vorn eine Spitze bildend... Eine Kofette aus legerem... graziöser, roia und grün schimmernder Reisher angebracht... gleiche Kofetten deden hinten den... nach vorn gelegten Garniturteile von Sammet... an 3 Cent. breitem roia Sammetband. Abb. Nr. 33... einen geeignete Toquecapote in der in dieser Saison bevorzugten... Stellung von weißem Straußfedern aufsteigend und schwarzem Sammet deden den... Straußfedern und bilden... unter vordere... Bindebänder aus schwarzem Sammet. Einem sehr kleinen... Capotehut aus... polsonform zeigt Abb. Nr. 34, dessen... Krempe vorn diademartig, hinten... in die Höhe ge...



Nr. 30. Rückansicht zu Nr. 39. in Nr. 38.



Nr. 28. Bluse aus satin merveilleux mit Spitzen-garnitur. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—10.

Nr. 29. Bluse aus Batist mit Stickerei. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Tour auszuführenden Zunehmen nur bis zur 17. Tour einschließlich fortzusetzen, dann in unveränderter Maschenzahl weiter zu arbeiten und in den letzten 16 Touren beim Beginn je für 1 Abnehmen die nächste M. zu übergehen und die letzte M. unberücksichtigt stehen zu lassen. Für den Rand der Mütze führt man auf einem zur Rundung geschlossenen Anschläge von 84 M., 16 Touren wie die 1. Tour des Kopfbodens aus und arbeitet alsdann das Futter mit einfachem Faden auf einem entsprechend langen, zur Rundung geschlossenen Anschläge wie folgt, 1. Tour: 4 Luftm., dann stets abw. 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm.; zuletzt 2 f. Kettenmaschen in die 3. und 4. der ersten 4 Luftm. — 2. bis 6. Tour: In der Weise der vorigen Tour. — Hierauf verbindet man Kopfbodens Rand mit übermündlichen Stichen, näht das Futter gegen und statet die Mütze mit der Schnurverzierung aus.

Nr. 42. Gehäkelttes Mütchen für Mädchen bis zu einem Jahr.

Erforderliche Wolle: 40 Gr.

Dieses Mütchen ist mit feiner weißer Wolle in einem durchbrochenen Muster gearbeitet, mit gehäkeltten Frieturen begrenzt und mit Schleißen von blauem Seidenband verziert, deren Enden, durch die Maschenglieder geleitet, sich als Bindebänder fortsetzen. Für das Mütchen häkelt man vom vorderen Rande aus, auf einem Anschläge von 62 M. (Maschen) in hingehenden Touren, 1. Tour: Die nächsten 5 M. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., dann 28mal abw. (abwechslnd) 1 Luftm. (Luftmasche), 1 St. in die zweitfolgende M. — 2. Tour: Nur auf den mittleren M. der vorigen Tour, 1 f. (feste) M. um die auf die 9. St. folgende Luftm., 1 Luftm., * 2 St. um die nächste Luftm., 3 dpt. (doppelte) St. um die folgende Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., vom * noch 2mal wiederholt; zuletzt 1 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm. — 3. Tour: 1 St. in die nächste M. der 1. Tour, * 1 St. um die nächste Luftm., 2 St. um die folgende Luftm., 3 dpt. St. um die nächste Luftm., vom * wiederholt, doch nicht auf den M. der 2. Tour stets abw. 3 St. um die nächsten 3 St., 3 dpt. St. um das obere festschreite Glied der drittfolgenden dpt. St. auszuföhren; zuletzt wie beim Beginn der Tour. — 4. bis 9. Tour: 1 St. um die nächste St., dann stets abw. 3 St. um die folgenden 3 St., 3 dpt. St. wie zuvor um die drittfolgende dpt. St.; zuletzt 1 St. um die letzte St., doch hat man zur Erzielung der Form in der 8. Tour bei Ausführung des 4. und 7. Winterhakes je 1 Winterhake einzuschleichen und dazu 2 St. um die nächste St., 3 dpt. St. um das festschreite Glied der folgenden St. und



Nr. 38. Kleid aus Tuch mit Blendengarnitur, auch für ältere Damen geeignet. (Hierzu Nr. 31.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

wie die vorigen beiden Touren, doch vermehrt sich die Anzahl der links gestrickten M. bei jeder Wiederholung beider Touren je um 1 M. — 7. Tour: Ganz rechts. — 8. Tour: Abgeh., 1 M., umg., 2 M. zu. umg., 33 M. — 9. Tour: 30 L., 8 M. — 10. Tour: Abgeh., 1 M., umg., 2 M. zu. umg., 34 M. — 11. Tour: 30 L., 9 M. — 12. Tour: 5 M. abgefettet, 33 M. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 12. Tour und näht die Frietur dem Rock gegen.

Nr. 16. Muff aus Sammet und Spitze. Für diesen Muff ist ein 14 Cent. breiter, an den Querseiten sich zuspitzender Teil von gelbem Sarah zur Rundung zu schließen, mit Wateneinlage, sowie Seidenfutter zu versehen und an den Querseiten mit Puffen von gleichem Stoff zu begrenzen. Die Garnitur bilden zwei an den geraden Seiten 80 Cent. lange dreieckige Teile aus olivfarbenem Sammet und gelbem Seidenfutter, welche an den äußeren Seiten, ein 6 Cent. breites Köpfchen stehen lassend, bis 9 Cent. weit von den Ecken entfernt, sowie an den geraden Seiten eingekräuselt und dem Muff mit Berücksichtigung der Abb. derartig aufgenäht werden, daß die geraden Seiten längs der Mitte aneinander treffen. In den in einen Knoten geschlungenen Enden des Teils ist eine Schleife aus gelblicher Spitze zu befestigen.

Nr. 17. Matrosenhut für Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Die Abb. zeigt einen Matrosenhut aus schwarzem Laid, dessen Krempe mit weißem Wollentopf besetzt und mit schwarzem Reipsband eingefaßt ist. Ein gleiches, um den Kopfrand gelegtes Band, sowie an der linken Seite eine aus einem 14 Cent. breiten weißseidenen Shawl arrangierte Schleife, in deren Knoten ein Hundekopf befestigt ist, bildet die übrige Garnitur.

Nr. 18. Barett für Mädchen von 12—14 Jahren. Das Barett aus dunkelblauem Filz ist auf dem Krempeinteil, sowie am Kopfrande mit roter Soutache und vorn an der linken Seite mit einer gleich vollen Kofette garniert; das Futter bildet ein schmales, dem Kopfrand gegenüber gelber Lederstreifen.

Nr. 19. Toque aus Federn für junge Damen. Höchst chic und neu ist der kleine Toque, dessen Beinnetzegeflecht dicht mit feinen hellgrauen und weißen Taubensehern überdeckt und vorn mit einer Agrette aus gleichen Federn und Flügeln, sowie einem weißen Reisher garniert ist.

Nr. 20. Toquecapote aus Federn. Das Beinnetzegeflecht der zierlichen eigenartigen Toquecapote ist mit reihenweise aufgestellten schwarzen, braunen und grauen Federchen überdeckt und hinten mit schmalen Sammetbindebändern versehen. Die Garnitur bildet ein mit braunen Flügeln und Schwanz versehenes, großer roter Vogel, an dem ein grauer Reisher befestigt ist.



Nr. Winterhüte.

bogen ist. In der hinteren Mitte zielt den Hut eine Schleife aus 9 Cent. breitem, bronzebraunem Atlasband, von welcher ausgehend zwei kleine abgehäuterte Straußfedern seitwärts über den Kopfbodens nach vorn gelegt sind. Zwei auf der Mitte des Hutes befestigte Schminadnadeln, sowie Atlasbindebänder, welche über den hinteren Bügel nach den Seiten hin geführt und beim Binden hinten zuvor zu trennen sind, bilden die übrige Garnitur.

Aus dunkelblauem, weichem Filz besteht der fleischhane Hut Abb. Nr. 35, um dessen flachen Kopfbodens sich eine volle grüne Straußfeder legt, deren Spitze hinten tuffartig befestigt wird. Den Anschlag der Feder deckt ein pufsig arrangierter breiter Schrägstreifen aus dunkelblauem Sammet, von welchem aus ein schmalerer Streifen in Windungen über den Außenrand der Krempe geführt ist, jedoch diese leicht in die Höhe gebogen erscheint; in der vorderen Mitte zieren den Hut außerdem blaue Phantasiefedern.

Die durch Draht gestifte Krempe des für junge Mädchen geeigneten Hutes aus schwarzem Filz Abb. Nr. 36 ist etwa 1 1/2 Cent. breit hochgebogen und daselbst mit einem gleichbreiten schwarzen Sammetstreifen überdeckt. Vorn garnieren den Hut zwei je 60 Cent. lange, 15 Cent. breite Schrägstreifen aus weißem und schwarzem Sammet, welche je zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegt, eingereicht und nach Abb. rosettenartig arrangiert werden; von diesen ausgehend sind zwei schmale Blenden aus gleichem Sammet um den Kopfbodens gelegt, hinten gekreuzt und mit kleinen Stahlnadeln befestigt. Vorn zieren den Hut zwei schwarz und weiße Federn.

Das hübsche flache Barett Abb. Nr. 37 aus dunkelbraunem Filz ist mit zwei großen, rosa und braun abgehäuterten Flügeln, sowie einem gleichfarbigen Reisher garniert.

Nr. 40 und 41. Russische Mütze für Knaben bis zu einem Jahr.

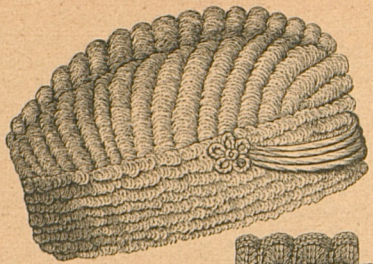
Häkelarbeit. Erforderliche Wolle: 70 Gr.

Unser Original ist mit einem dreifachen Faden weißer Wolle im Schlingenstich gearbeitet, wie ersichtlich mit weißen Wollenschmüren verziert und am Rande mit einem losen, in durchbrochenen St. (Stäbchenmaschen) gehäkeltten Futter versehen. Für die Mütze, von welcher Abb. Nr. 41 eine Arbeitsprobe zeigt, häkelt man zunächst den Kopfbodens, von der hinteren Mitte aus, auf einem Anschläge von 16 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übergangen, 1 f. (feste) M. in die folgende M., auf der nächsten einen Stab von 2 Cent. Breite angelegt, dann stets abwechselnd den Arbeitsfaden von oben nach unten um diesen gewunden, 1 f. M. in die nächste M. — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Für 1 Zunehmen 2 Luftm. (Luftmaschen) und 1 f. M. in die 1. derselben, dann stets 1 f. M. um die folgende M., doch zuletzt für 1 Zunehmen 2 f. M. um die letzte M. — Man wiederholt nun noch 23mal die vorigen beiden Touren, doch hat man die in jeder

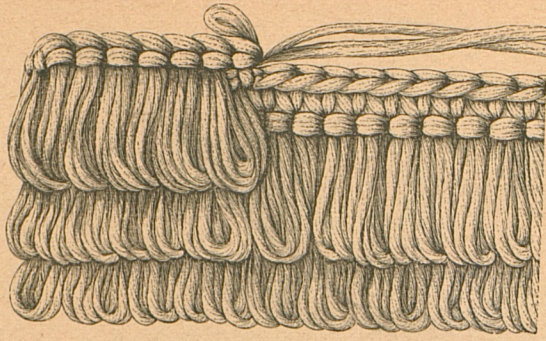


Nr. 39. Promenadenanzug mit langem Schoss und Taschen. (Hierzu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 35—43.

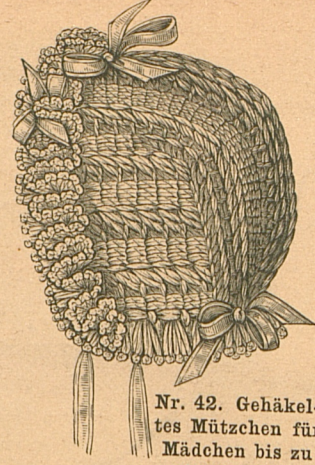
2 St. um die nächste St. zu arbeiten (um die ersten und letzten dieser 2 St. sind in der 9. Tour je 3 St. zu häkeln). — 10. bis 19. Tour: Nur auf den mittleren 5 Musterräumen und den folgenden 3 St. der 9. Tour, die anderen M. unberücksichtigt stehen lassend, in dem bisherigen Muster. — 20. Tour: Stets 1 St. um die zweitfolgende M. der vorigen Tour. — Hierauf verbindet man die Randmaschen der letzten 11 Touren je mit den in der 10. Tour unberücksichtigt stehen gebliebenen M. von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen, begrenzt das Mützchen mit 1 Tour f. M. und arbeitet alsdann für die Frisur, 1. Tour: 4 Luftm., stets abw. 1 St. um die zweitfolgende M., 1 Luftm.; zuletzt 1 f. R. (Kettenmasche) in die 3. der ersten 4 Luftm. — 2. Tour: (Nur am vorderen Rande), 1 St. um die nächste Luftm., stets abw. 1 Luftm., 1 St. um die folgende Luftm. — 3. Tour: (Von der Rückseite aus), * 4 St., deren untere Glieder je 2 Cent. lang ausgezogen und deren 1. und 2., sowie 3. und



Nr. 40. Russische Mütze für Knaben bis zu einem Jahr. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 41.)



Nr. 41. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 40. Originalgrösse.



Nr. 42. Gehäkeltes Mützchen für Mädchen bis zu einem Jahr.

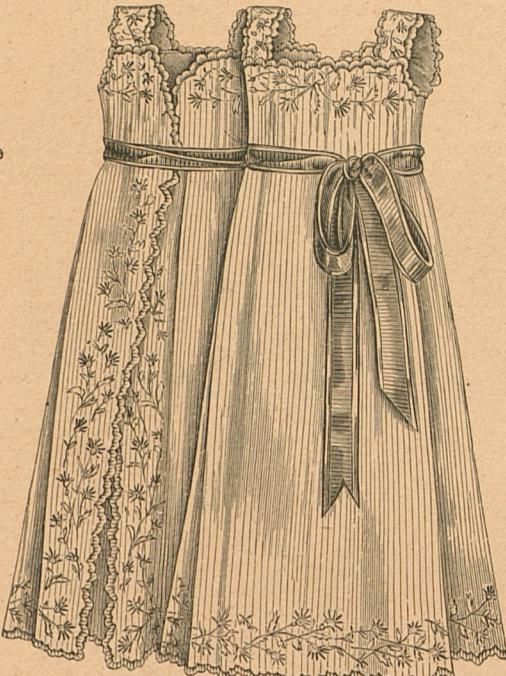
auf der rechten Seite links erscheinen. — 36. und 37. Tour: Sämtliche M. müssen auf der rechten Seite rechts erscheinen. — 38. Tour: Abgeh., 30mal abw. umg., 2 R. zuj., dann umg., 1 R. — 39. Tour: Ganz links. — 40. Tour: * 2 L., 2 R. zuj., umg., 3 R., umg., 2 R. zuj., vom * noch 6mal wiederholt. — 41. Tour: 7mal abw. 7 L., 2 R. — 42. Tour: * 2 L., 2 R., umg., 3 R. zuj., umg., 2 R., vom * noch 6mal wiederholt. — 43. Tour: Wie die 41. Tour. — Man wiederholt nun noch 4mal die 40. bis 43. Tour und arbeitet dann für das Fußblatt auf den mittleren 17 M., die anderen M. unberücksichtigt stehen lassend, 24 Touren in dem bisherigen Muster und dann noch 18 Touren ganz rechts; hierauf nimmt man zu beiden Seiten des Fußblattes die Randmaschen auf und arbeitet auf sämtlichen, auch auf den zuvor unberücksichtigt stehen gebliebenen M., hin- und zurückgehend 28 Touren ganz rechts, wobei man jedoch zur Erzielung der Form, je für 1 Abnehmen, in jeder zweitfolgenden Tour die M. oberhalb der 1. M. des



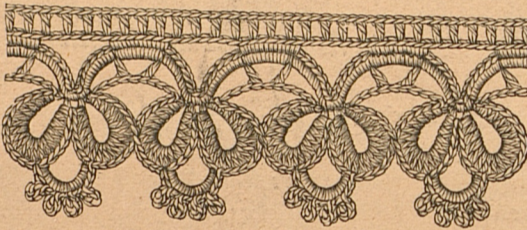
Nr. 43. Gestrickte Söckchen für kleine Kinder.



Nr. 47. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. (Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 53—60.



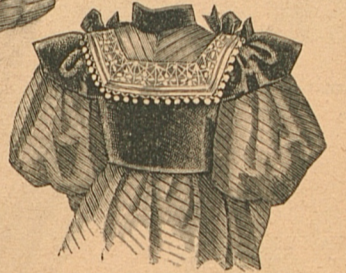
Nr. 44 und 45. Ausgeschnittenes Tragkleid mit Stickerei. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 69—71.



Nr. 50. Gehäkelte Spitze.



Nr. 48. Kleid für Mädchen von 8—10 Jahren. (Hierzu Nr. 49.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 19—27.



Nr. 49. Rückansicht zu Nr. 48.

Fußblattes mit der vor derselben befindlichen M. zuj. abzustreichen, die mittleren beiden M., sowie die letzte M. des Fußblattes mit der folgenden M., ferner in den letzten 10 Touren je nach 1 Zwischentour die 2. und 3. M., sowie die zweit- und drittletzte M. zusammen abzustreichen hat. Nach Vollenbung der letzten Tour legt man den Fußteil zusammen, fettet die M., je zwei zusammenfassend, ab und verbindet die Randmaschen des Söckchens mit überwendlichen Stichen. [68,998]

Nr. 46. Vorderansicht zu Nr. 47.

4. je durch 1 Picot aus 3 Luftm. und 1 f. M. um das senkrechte obere Glied der vorigen St. getrennt werden, um die senkrechten Glieder der folgenden St. der 1. Tour, 4 wie zuvor durch Picots getrennte St. um die nächste Luftm. der 1. Tour, 4 gleiche St. um die senkrechten Glieder der folgenden St., 4 St. wie zuvor um die nächste in der 1. Tour übergangene f. M., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. dieser Tour. In die 2. Tour am vorderen Rande ist eine der vorigen entsprechende Tour zu arbeiten und hierauf die Frisur reversartig dem Mützchen aufzunähen. [69,006]

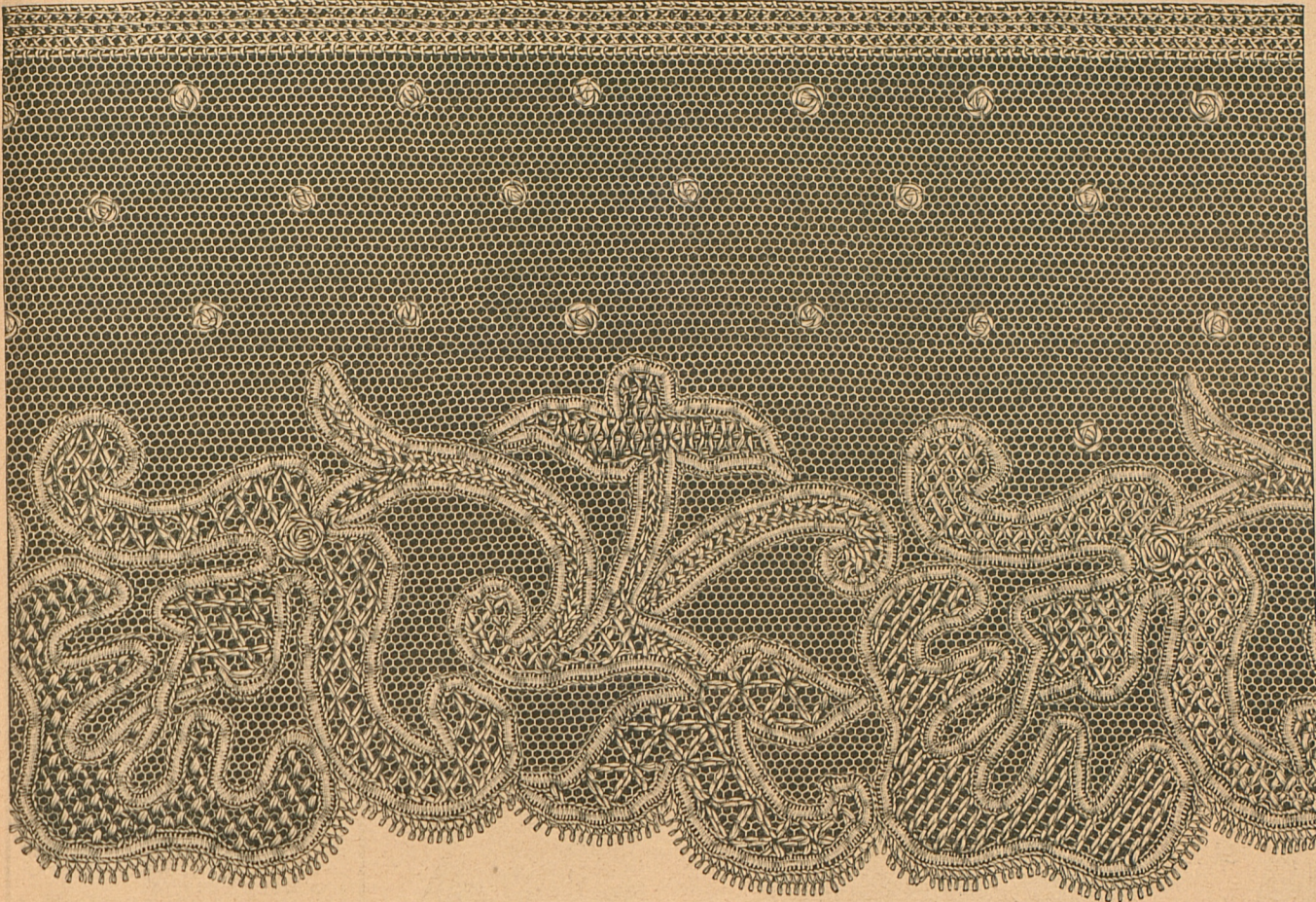
Nr. 43. Gestrickte Söckchen für kleine Kinder.

Erforderliche Wolle: 25 Gramm. Für die mit weißer Gobelinwolle in dichtem und durchbrochenem Muster gestrickten und mit schmalen rosa Atlasband verzierten Söckchen arbeitet man je vom oberen Rande aus auf einem Anschläge von 71 M. (Maschen) hin- und zurückgehend. 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Ganz links. — 3. Tour: Ganz rechts. — 4. Tour: Abgeh. (abgehoben), * umg. (umgeschlagen), 3 R. (M. rechts), 2mal 2 R. zuj. (M. rechts zusammen gestrickt), 2 R., umg., 1 R., vom * noch 6mal wiederholt. — 5. Tour: Ganz links. — 6. bis 13. Tour: Stets abw. (abwechselnd) wie die 4. und 5. Tour. — 14. Tour: Ganz rechts, doch sind 9mal in regelmäßigen Zwischenräumen 2 M. zuj. abzustreichen, sodass die Tour 62 M. zählt. — 15. bis 17. Tour: Sämtliche M. werden so gestrickt, daß sie auf der rechten Seite links erscheinen. — 18. Tour: Ganz rechts. — 19. Tour: Abgeh., 10mal abw. 3 R., 3 L. (M. links); zuletzt 1 R. — 20. Tour: Abgeh., 2 R., dann 10mal abw. 3 L., 3 R.; doch zuletzt statt 3 R. nur 2 R. — 21. Tour: Abgeh., 2 L., 10mal abw. 3 R., 3 L.; doch zuletzt statt 3 L. nur 2 L. — 22. Tour: Abgeh., 10mal abw. 3 L., 3 R., dann 1 L. — 23. Tour: Abgeh., 1 R., 10mal abw. 3 L., 3 R. — 24. Tour: Abgeh., 1 L., 10mal abw. 3 R., 3 L. — 25. Tour: Ganz rechts. — 26. bis 31. Tour: Wie die 19. bis 24. Tour in zurückgehender Reihenfolge. — 32. Tour: Ganz rechts. — 33. bis 35. Tour: Sämtliche M. müssen



Nr. 51. Spielteppich mit Applikationsfiguren.

Nr. 50. Gehäkelte Spitze. Diese Spitze wird mit Hauschildschem, dreifachem Garn Nr. 60 wie folgt gearbeitet. 1. Tour: * 26 Luftm. (Luftmaschen), die letzten 13 mit 1 f. M. (festen Masche) zur Schlinge geschlossen, 1 Schlinge aus 13 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, vom * wiederholt. — 2. Tour: An der unteren Seite der 1. Tour zurückgehend, * 1 f. M. um die senkrechten Glieder der f. M. der nächsten Schlinge, 1 f. M. um das vor der folgenden Schlinge befindliche Glied, 1 f. M. wie zuvor um die nächste f. M., 17 f. M. um die folgenden 13 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: 4 Luftm., stets abw. (abwechselnd) 7 f. M. um die mittleren 7 der nächsten 17 f. M., 7 Luftm. — 4. Tour: Stets abw. 1 St. (Stäbchenmasche) in die zweitfolgende M., 1 Luftm. — 5. Tour: An der anderen Seite der 1. Tour, 1 f. R. (Kettenmasche) in die 1. Luftm., * 3 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die Maschenglieder zu beiden Seiten der mittleren 5 der nächsten 17 f. M., 3 Luftm., 1 f. R. in das vor der nächsten Schlinge befindliche Glied, 1 f. M., 1 h. (halbe) St., 16 St., 1 h. St., 1 f. M. um die folgende Schlinge, 1 f. M., 1 h. St., 5 St. um die nächste Schlinge, 6 Luftm., der 12. der vorigen 16 St. angehängt, 10 f. M., von denen stets die zweit- und drittfolgende durch 1 Picot (das sind 4 Luftm. und 1 f. R. in die vorige f. M.) getrennt wird, um die 6 Luftm., 1 f. R. in die letzte der zuvor ausgeführten 5 St., 11 St., 1 h. St., 1 f. M. um dieselbe Schlinge, um welche die vorigen St. gearbeitet wurden, 1 f. R. in das nächste Glied der 1. Tour, vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung nach der 4. der 16 St., der 7. der letzten 11 St. des vorigen Musterjages anzuschlingen. [68,024]



Nr. 52. Spitze zur Garnitur von Kleidern etc. Tülldurchzug, point-lace-Band und Picotlitze.

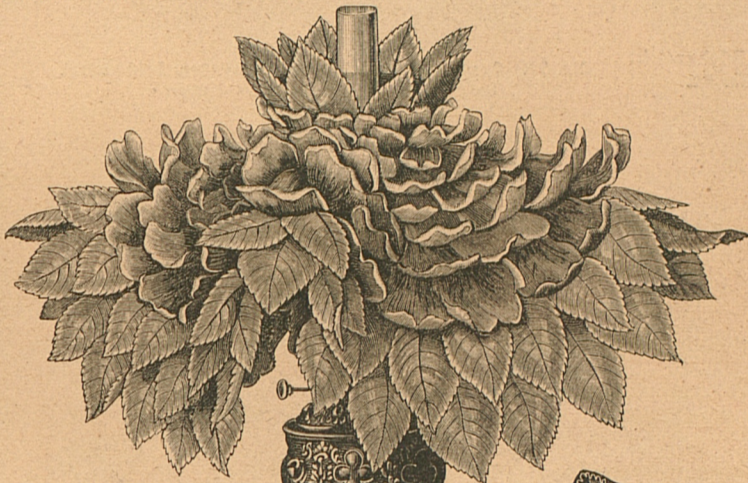
Nr. 51. Spielteppich mit Applikationsfiguren.

Der reich mit Applikationsfiguren verzierte, 139 Cent. lange, 131 Cent. breite, mit Futter versehene und mit Schnur begrenzte Spielteppich dürfte seiner reizenden Vorlagen wegen gewiß das Entzücken aller Kleinen erregen. Teils aus hellem Cretonne, teils aus buntem Tuch geschnitten wirken die Figuren ebenso durch ihre Verschiedenheit, wie durch den lebhaften Wechsel der Farbentöne, der teils mit dem Pinzel durch Aufsetzen von Licht und Schatten, teils mit der Nadel durch Ausführung der verschiedensten Tierstiche in Wolle, Seide, japanischem Goldfaden und starker Goldschnur hervorgerufen wird. Als Grundstoff ist dunkler Fries (am Original Olivgrün) zu wählen. [68,292]

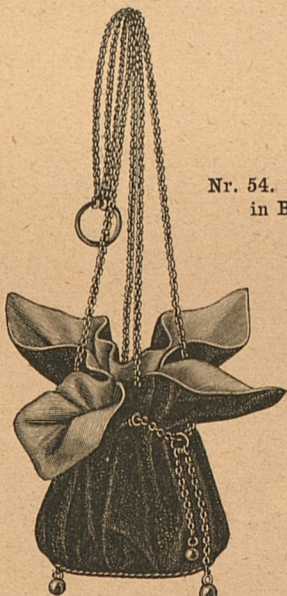
Nr. 52. Spitze zur Garnitur von Kleidern etc.

Tülldurchzug, point-lace-Band und Picotlitze.

Mit schmalen point-lace-Bändchen sind die Blumen- und Blattfiguren der 12 Cent. breiten Tüllspitze umrandet, mit weißem Glanzgarn in verschiedenen Mustern gefüllt und mit einer feinen Picotlitze begrenzt; den oberen Abschluß bildet $\frac{3}{4}$ Cent.



Nr. 54. Lampenschirm in Blumenform.



Nr. 56. Kleiner Pompadour mit Kettengehänge.



Nr. 55. Pompadour aus Atlas und Sammet. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. V, Fig. 30 und 31.



Nr. 57. Kleid aus Cheviot frisè mit zackig aufgesetzter Bogenlitze. Beschr.: Rückse. d. Schnittmuster-Bogens.

breites Bändchen. Für die Spitze überträgt man das Muster auf Pausleinwand, heftet diese dem Tüllfond unter und näht längs der Konturen das schmale Bändchen auf, welches nach Erfordernis einzuhalten oder umzulegen ist. Hierauf füllt man, wie ersichtlich, den Tüllfond des unteren Blütenblattes der nächsten Blumenfigur in schrägen Reihen, jedoch versetzt treffend, stets die zweitfolgende Masche des Tülls zweimal übereinander; für die schrägen Carreaufiguren in den Kelchblättern hat man den Tüllfond in schrägen Reihen nach je 2 Maschen Zwischenraum kreuzweise hin- und zurückgehend zu durchziehen, in gleicher Weise die schrägen Dreiecke des unteren, zwischen dieser und der nächsten Blumenfigur befindlichen Blattes, je um 3 Maschen des Tülls zu arbeiten und den Tüll zwischen den sich diesem Blatt anschließenden Stielen, wie ersichtlich, im Kreuznähtstich zu übernähen. Für den Fond des zwischen den Stielen befindlichen kleineren Blattes arbeitet man stets abwechselnd 1 wagerechten Stich nach rechts, 1 schrägen Stich nach links, je über 1 Masche des Tülls, doch sind die schrägen Stiche stets abwechselnd nach oben und unten auszuführen, jedoch je nach dem 4. Stich die Nadel in dieselbe Masche des Tülls trifft, in welche der 1. Stich gearbeitet wurde; die Stiche der 2. Reihe werden in entgegengesetzter Richtung ausgeführt. Die Füllung der folgenden Blumenfigur ist insofern abweichend zu arbeiten, als man den Tüll für das untere Blatt in schrägen Reihen, stets 1 Löcherreihe übergehend, hin- und zurückgehend, und für die schrägen Carreaue der Kelchblätter nur nach 1 Masche Zwischenraum und nur hingehend durchzieht; für die Maschen ist der Fond dicht zu durchstopfen. [68,810]

Nr. 53 und 58. Kragen für Damen.

Häkellarbeit. Erforderliche Wolle: 400 Gr.

Dieser mit schwarzer Gertha-Wolle* gearbeitete, wie ersichtlich mit einer Bordüre verzierte Kragen besteht aus einem in f. M. (festen Maschen), h. St. (halben Stäbchenmaschen) und St. hergestellten passartigen, sowie einem im Muschensich ausgeführten unteren Teil; mit Seide übersponnene Knöpfe und Knopfschlingen dienen zum Schließen des Kragens, von welchen Abb. Nr. 58 eine Arbeitsprobe in Originalgröße zeigt. Zur Herstellung desselben arbeitet man für den Passenteil, vom Halsanschnitt aus, auf einem Anschlag von 60 M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übg. (übergangen), dann stets 1 h. St. in die folgende M., doch sind in die 13., 18., 42. und 47. M. je für 1 Zunehmen 2 h. St., in die 30. M. 3 h. St. zu häkeln. — Hierauf (stets in die hinteren Maschenglieder stehend) 2. und 3. Tour: Für 1 Zunehmen 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 h. St. in die 1. Luftm., dann stets 1 h. St. in die nächste h. St., doch oberhalb der Zunehmen je 1 gleiches Zunehmen; zuletzt für 1 Zunehmen 2 h. St. in die letzte M. — 4. Tour: Für 1 Zunehmen 4 Luftm., 1 St., deren unteres Glied etwa $1\frac{1}{2}$ Cent. lang ausgezogen wird, in die 1. Luftm., dann stets 1 gleiche St. in die nächste M., doch in die mittlere M. des mittleren Zunemens 3 St.; am Schluß 2 St. in die letzte M. — 5. Tour: 2 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben, dann stets 1 f. M. in die nächste M., doch oberhalb der Zunehmen der ersten 3 Touren, sowie am Schluß ein gleiches Zunehmen. — 6. bis 11. Tour: Stets abw. (abwechselnd) wie die 4. und 5. Tour, doch fallen die Zunehmen am Anfang und Schluß der Touren, sowie diejenigen der 9. Tour, ausschließlich des mittleren Zunemens, fort; außerdem hat man die St. der 10. Tour in die noch freien Glieder der St. der 8. Tour zu arbeiten, wodurch die f. M. der 9. Tour reliefartig aufliegen und in der 11. Tour in regelmäßigen Zwischenräumen so viele M. zuzunehmen, daß dieselbe 124 M. zählt. Am Anschluß an diese Tour stellt man hierauf den unteren Teil her und zwar arbeitet man auf jeder Achsel zunächst 6 Einschlebereihen des aus Musfr. (Musterreihen) von je 2 Touren bestehenden Muschensichs, in deren hingehender Tour stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 1 Musche um die folgende M. gehäkelt wird (für 1 Musche nimmt man 1 M. um die betreffende M. der vorigen Tour auf, häkelt 3 Luftm., nimmt 1 M. aus der 1. dieser 3 Luftm. auf, arbeitet 2 Luftm. und schürzt sämtliche M. mit 1 M. zu); in der zurückgehenden Tour ist stets 1 f. M. um die nächste M. der hingehenden Tour zu arbeiten. Für die 1. Einschlebereihe sind zu beiden Seiten der mittleren 50 M. der 11. Tour je auf den nächsten 7 M. 6 Muschen auszuführen, indem man, mit 1 f. M. beginnend, in dieser Einschlebereihe ausnahmsweise die Musche und f. M. um 1 M. arbeitet. Die 2. und 3. Einschlebereihe hat man zu beiden Seiten je um 2 Muschen länger als die vorige, die 4. nach dem vorderen



Nr. 53. Kragen für Damen. Häkellarbeit. (Hierzu Nr. 58.)

Rande hin um 2, nach der Mitte hin um 3 Muschen, die 5. Einschlebereihe zu beiden Seiten je um 3 Muschen länger als die vorige herzustellen und die 6. Einschlebereihe nur nach dem vorderen Rande hin je um 3 Muschen zu verlängern, dazu stets die nächsten freien M. der 11. Tour des Passenteils verwendend. Alsdann folgen noch 14 Musfr. auf sämtlichen M., worauf man für die Bordüre am unteren Rande wie folgt arbeitet, 1. Tour: 5 Luftm., dann stets 1 St., deren unteres Glied etwa 2 Cent. lang auszuziehen ist, um die nächste M. — 2. Tour: (Diese und die folgende Tour sind hingehend zu arbeiten.) * 1 f. M. um die oberen senkrechten Glieder der nächsten St., 1 Luftm., 5mal abw. den Arbeitsfaden um die Nadel gelegt, 1 M. um die senkrechten Glieder der folgenden St. aufgenommen, dann 5mal die nächste M. und den Umschlagfaden mit 1 M., hierauf beide auf der Nadel befindlichen M. zusammen geschürzt, 1 Luftm., vom * wiederholt. — 3. Tour: 1 f. M. um die nächste einzelne Luftm., stets abw. 5 St. um die folgende Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende Luftm., 1 Luftm. übg. — Die letzte Tour ist an dem zuvor mit 1 Tour f. M. zu begrenzenden vorderen Rande des unteren Teils des Kragens fortzuführen, doch werden stets statt 5 St., 6 St. gearbeitet. Alsdann begrenzt man den vorderen Rand des Passenteils und den Halsanschnitt mit 1 Tour f. M., letzteren außerdem mit 1 Tour h. St. und fährt hierauf ringsum eine gleiche Bordüre aus, wobei am unteren Rande in die hinteren Maschenglieder der 9. Tour zu arbeiten ist. [69,001]

* Dieselbe ist durch C. M. Schubert, Berlin C., Poststr. 21, zu beziehen.



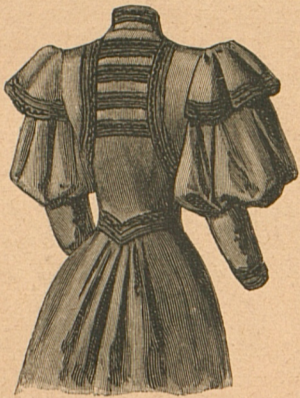
Nr. 58. Teil der Häkellarbeit zu Nr. 53. Originalgröße.

Nr. 54. Lampenschirm in Blumenform.

Dicht aneinandergesetzte, naturgetreu nachgebildete Mohnblumenblätter aus Seidenstoff, die unten mit 2 Reihen Laubblättern, oben mit gleichen, durch Draht gesteihten Blättern abschließen, bilden den Schmuck des eleganten Lampenschirms, welcher leicht herzustellen ist, wenn man gepreßtes Seidenpapier wählt. Ein leicht gebogenes Drahtgestell ist mit roter Marcellineide zu überziehen und mit zwei je 12 Cent. breiten, in gezähnte Bogen ausge schlagenen Frisuren von rotem und gelbgrünem Stoff zu begrenzen. Aus hell- und dunkelgrünem Seidenpapier werden die Laubblätter in ovaler Form geschnitten, gezähnt und mit Wasserfarben leicht abgetönt, aus rotem Seidenpapier die Mohnblumenblätter in natürlicher Form in abgestufter Größe (von 7 bis zu 11 Cent. Länge und Breite) hergestellt und gleichfalls nach oben hin getönt. Hierauf leimt man, mit Berücksichtigung der Abb., am oberen Rande dicht nebeneinander die durch mit grünem Seidenpapier umwundenen Draht gesteihten Blätter, sowie die Mohnblumenblätter verjagt treffend in sechs herabfallenden und einer hochstehenden Reihe auf und befestigt in gleicher Weise auf der grünen Frisur verjagt treffend die Laubblätter. [69,068]

Nr. 56. Kleiner Pompadour mit Kettengehänge.

Unter den vielen neuen Pompadours ist der mit Abb. Nr. 56 verbildlichte besonders zierlich und originell. Schwarzer Sammet ist für den mit mattroter Seidenfutter versehenen Pompadour verwendet, welcher einen 26 Cent. großen viereckigen Teil, sowie für den Boden eine runde Kartonplatte von 8 Cent. Durchmesser erfordert. Letztere hat man zwischen Ober- und Futterstoff zu befestigen, den Boden durch eine schwarze Seidenschnur abzugrenzen und dem Teil je 7 Cent. weit von diesem entfernt, in Zwischenräumen von 3 1/2 Cent., kleine Bronzeringe aufzunähen; durch diese werden zwei je etwa 90 Cent. lange, sich kreuzende Bronzefetten geleitet, an zwei Enden durch einen kleinen Ring miteinander verbunden und an einem größeren Ringe befestigt, der beim Tragen auf einen Finger gestreift wird; gleiche mit Bronzefügeln abschließende kurze Ketten zieren den Pompadour, wie ersichtlich, an den Seiten. [69,072]



Nr. 60. Rückansicht zu Nr. 62.



Nr. 59. Gesellschaftskleid aus brochiertem Seidenstoff. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 61. Vorderansicht zu Nr. 64 (ohne Pelerine).

Bezugquellen.

- Kostüme, Konfektion und Morgenkleid.**
 Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 22, 23, 59.
 Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 24, 63, 65.
 Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 2, 9, 26, 30, 31, 38, 39, 57, 60-62, 64.
 J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 1, 11.
- Blusen, Hüte, Muff, Lampenschleier und Pompadours.**
 Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 16, 17, 28, 29.
 B. Paschke, Leipzigerstr. 29: Abb. 19, 20.
 M. Holzmann, Mohrenstr. 23: Abb. 32-37.
 Herrmann Gerson: Abb. 55, 56.
 Bruck u. Scherek, Leipzigerstr. 81: Abb. 54.
- Kindergarderobe und -Hüte.**
 Paris: Mme. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 40-45.
 Berlin: Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 14, 15, 25.
 M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 17, 21.
 A. Elster, Spindlershof 6: Abb. 18.
 Herrmann Gerson: Abb. 27, 46-49.
- Handarbeiten.**
 Paris: Mme. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 4-6, 40-45, 52, 53.
 Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 7, 8, 10.
 Held u. Herter, Friedrichstr. 174: Abb. 13.
 J. Leyser u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 51.
 L. Hahn, Werderscher Markt 8: Abb. 3.

Nur gest. Beachtung!
 Unsere verehrten Abonnenten, welche den „Bazar“ durch die Post beziehen und die Nummern 37 bis 40 des vierten Quartals infolge verspäteter Bestellung nicht erhielten, wollen die Nachlieferung dieser Nummern auf Grund der Abonnements-Quittung von der Post ausdrücklich verlangen. In die deutschen Postanstalten ist für die Nachlieferung ein Bestellgeld von 10 Pfgn. zu entrichten.
 Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements auf den „Bazar“ an zum Preise von
2 1/2 Mark oder 1 1/2 Gulden pro Quartal.
 Administration des „Bazar“.

* Dasselbe ist durch M. Alexander, Berlin, Friedrichstr. 196, zu beziehen.



Nr. 62. Kleid aus Lodenstoff mit Bortengarnitur. (Hierzu Nr. 60.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 63. Kleid aus Tuch mit Persianerbesatz. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 64. Paletot mit kurzer Pelerine. (Hierzu Nr. 61.) Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 65. Kleid aus gestreiftem Velvet und Sammet. Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 3, 9, 11, 14, 15, 21, 25-28, 30, 39, 44-49, 55, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 12, 44 und 45.